

Vorwort

Lieber Leser,

ich möchte Ihnen ein Buch empfehlen, das ich gar nicht lesen kann, weil ich kein Deutsch spreche. Vielmehr könnte man sogar sagen, dass ich den Autor kaum kenne. Ernsthaft. Ich habe den Kerl noch nie gesehen. Ich habe weder am Telefon mit ihm gesprochen, noch weiß ich, wie er aussieht, geschweige denn: wie alt er ist. Was ist meine Empfehlung also wert? Nun, ich weiß *etwas* über den Autor, das die Menschen, die ihm alltäglich begegnen, vielleicht nicht wissen. Etwas, das viel wichtiger ist als Aussehen oder Alter. Langer Rede, kurzer Sinn: Wir haben mehrere Jahre gemeinsam an einem Software-Projekt für Mac OS X gearbeitet, per E-Mail kommuniziert, meist nur über technische Aspekte des Projekts geschrieben und sind dabei nur selten abgeschweift. Was also habe ich in all den Jahren über den Autor dieses Buches gelernt? Hauptsächlich zwei Dinge: Leidenschaft für den Mac und Aufmerksamkeit für Details.

Leidenschaft. Heutzutage ist wahre Leidenschaft nicht mehr oft anzutreffen. Kurzlebige Ausbrüche von Enthusiasmus zählen nicht. Eine geschäftsmäßige »Leidenschaft«, die von 9 bis 17 Uhr in einer Fünf-Tage-Woche stattfindet, ist doch ein Witz. Der stark überbeanspruchte Begriff hat beinahe seinen Sinn verloren. Lassen Sie mich, ohne formale Definition, die Leidenschaft, von der ich spreche, mithilfe eines Beispiels beschreiben: Wenn man seinen Lebensunterhalt mit einer Beschäftigung verdient, die man auch nach Feierabend weiter ausübt, dann handelt es sich um eine Leidenschaft. Diese Art von Leidenschaft ist es, die ein Leser von einem Autor zu einem bestimmten Thema erwartet. Ich glaube, wir haben es hier mit einem echten solchen Fall zu tun: Knut und Mac OS X. Wir sprechen über jemanden, der eine ganze Reihe verschiedener Macs besitzt, einige »Oldtimer«, einige moderne, ganz zu schweigen von den zahlreichen iPods. Beschafft sich immer das neueste Mac-Modell, sehr zu meinem Neid. Schreibt Unix Shell-Skripte einfach bloß zum Spaß. Entwickelt über Jahre hinweg in seiner Freizeit – unzähligen Wochenenden – ein Freeware-Programm für Mac OS X, nur weil er denkt, es sei nützlich und einmalig.

Es ist die Zusammenarbeit an diesem Freeware-Projekt, die uns verbindet und die mir eine Vorstellung von Knuts vielen Talenten gegeben hat. Das Ganze begann mit einer E-Mail, in der Knut vorschlug, ein Hilfsprogramm für das OnMyCommand-Projekt in REALbasic zu schreiben. Um ehrlich zu sein: Ich war äußerst

skeptisch. Ich dachte: »Auch das noch, wieder so ein Amateur, der in REALbasic programmiert, das wird ein Desaster«. Tatsache ist, dass viele Applikationen in REALbasic von Laien geschrieben werden und furchtbar fehlerhaft und absturzträchtig sind, mit der von Knut geschriebenen erwartete ich daher ähnliche Erfahrungen zu machen. Ich wurde schnell eines Besseren belehrt. Er entwickelte ein sehr solides und sich ordentlich verhaltendes Programm. Manche Leute sagen, es sei die beste in REALbasic geschriebene Applikation, sicherlich ist es die beste, die ich gesehen habe. Das ist aber noch nicht alles: Nach mehreren Jahren der Entwicklung mit REALbasic wurde es ihm offenbar langweilig und er lernte Cocoa, nur um dieses ziemlich komplexe Programm innerhalb weniger Monate (denken Sie daran: nur Wochenenden) umzuschreiben. Und stellen Sie sich vor: Es ist auch eine sehr gute Cocoa-Applikation geworden. Das führt uns zum nächsten Thema.

Aufmerksamkeit für Details. Ich habe den Eindruck, dass, egal was Knut auch tut, es muss perfekt sein. Es muss gut geplant und ebenso ausgeführt werden. Er hasst die Fehler in seinen Programmen und korrigiert sie unverzüglich. Schlamperei kann er nicht ausstehen. Vielleicht ist das ein deutscher Wesenszug. Ich weiß es nicht, aber solche Typen sind gefragt, um Software zu schreiben, und solche Typen sind gefragt, um ein detailliertes, ausführliches Buch über ein neues Betriebssystem zu schreiben. Verbinden Sie das mit einem echten Interesse an Mac OS X und Sie können sicher sein, dass im Buch alle erwähnenswerten Dinge behandelt und im Detail beschrieben werden. Ich bin außerdem davon überzeugt, dass der Autor beim Erstellen des Buches äußerste Gewissenhaftigkeit walten ließ und allem den letzten Schliff gegeben hat. Er hat es abgelehnt, das Buch in englischer Sprache zu verfassen, weil er der Ansicht war, dass es dann weniger vollkommen wäre – und das kommt für ihn nicht in Frage. Falls Sie nun also einen Tippfehler in diesem Buch finden: Ich bin mir ziemlich sicher, dass der Autor deswegen sehr verlegen und verärgert sein wird ...

Ich weiß nicht, ob dieses Buch gut ist. Ich kann mir der Leidenschaft des Autors und seiner Aufmerksamkeit für Details sicher sein. Ein gutes Buch bedarf aber auch einer klaren und verständlichen Sprache. Dazu kann ich nichts sagen, aber Sie können es selbst überprüfen: Schlagen Sie den Anfang eines Kapitels des Buches auf, lesen Sie ein Stück und urteilen Sie selbst, ob das Geschriebene einen Sinn ergibt. Wenn es Ihnen zusagt, ist es sehr wohl möglich, dass Sie gerade ein hervorragendes Buch gefunden haben, das Ihr Wissen über Mac OS X auf die nächsthöhere Stufe bringt.¹

Tomasz Kukielka

(Tomasz Kukielka ist Software-Entwickler bei der Microsoft Macintosh Business Unit. Nach der Arbeit übt er das Hobby »Programmierung« als *Abracode* aus)

¹ Das englische Original des Vorworts finden Sie auf unserer Website: www.it-fachportal.de/1716.